

Handout – D1 Theorie

Prüfungsrelevante Themen zur Theorieprüfung nach Mannheimer-Bläuserschule

Musiktheorie

Thema	Seite	Übung
Schreiben und Bestimmen von Tönen mit Oktavbezeichnung im Violin- und Bassschlüssel	S. 10-25; 35	1-11; 9(S.35)
Noten und Pausenwerte	S. 26-36	1-13
Dur-Tonleitern schreiben (bis 3 Vorzeichen)	S. 38-53	1; 2
Tonart einer Melodie erkennen (bis 3 Vorzeichen, nur in Dur)	S.38-53	3
Bilden und benennen von Intervallen (Feinbestimmung bis Quinte)	S.54-72	10-14
Bilden und benennen von Akkorden	S. 74-80	1b
Rhythmen durch Noten oder Pausen vervollständigen	S. 81-106	10
Taktstriche setzen	S. 81-106	3; 8; 9; 11; 12
Taktschläge unter einen Rhythmus schreiben	S. 81-106	3-9; 11
Begriffe	S. 9 Handout	

Gehörbildung

Thema	Seite	Übung
Rhythmus Korrektur	S. 108-110	4a,b,c
Einfaches Rhythmusdiktat	S. 108-110	5
Melodie Korrektur	S. 111-117	7; 8
Ankreuzen des richtigen Rhythmus bzw. Melodie	S. 108-117	
Intervalle hören (Feinbestimmung bis Quinte - nur aufwärts)	S. 118-123	3-12

Hilfestellung Intervalle höre - Beispiele für Liedanfänge

Intervall	aufwärts
reine Prime	gleicher Ton Danke für diesen guten Morgen
kleine Sekunde	Kommt ein Vogel geflogen Halleluja
große Sekunde	Oh Susanna Bruder Jakob Alle meine Entchen
kleine Terz	Greensleaves
große Terz	Morning has broken
reine Quarte	Ein Mann, der sich Kolumbus nennt
reine Quinte	Morgen kommt der Weihnachtsmann

Musiktheorie

1. Schreiben und bestimmen von Tönen

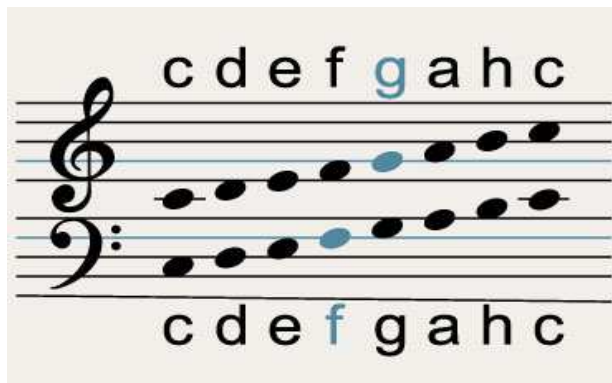
Violinschlüssel

- Er umschließt die 2. Notenlinie und macht die Note auf der Linie zum g₁
- Er entstand aus dem Buchstaben G und wird daher auch G-Schlüssel genannt

Bassschlüssel

- Die zwei Punkte des Bassschlüssels umschließen die vierte Notenlinie und legen damit fest, dass dort das kleine f liegt
- Er entstand aus dem Buchstaben F und wird daher auch F-Schlüssel genannt

Die Stammtöne im Violin- und Bassschlüssel



Oktavbereiche

Um die Noten benennen zu können, muss man sie in verschiedene Abschnitte einteilen. Einen Abschnitt nennt man **Oktave**. Der nächst höhere Oktavbereich beginnt immer mit dem Ton c. Um sie besser unterscheiden zu können, verwendet man Großbuchstaben, Kleinbuchstaben und hochgestellte Zahlen oder Striche, die angeben in welchem Oktavbereich sich die Noten befinden.



2. Noten und Pausenwerte

Je nachdem, welche Bestandteile eine Note hat, kannst du daran deren Dauer ablesen. Die Notenwerte werden wie unterschiedlich große Stücke eines Kuchens bezeichnet: **Ganze, Halbe, Viertel, Achtel,...**

Zu jedem Notenwert gibt es eine passende Pause, die den gleichen Wert hat, wie die Note.

1 ... 2 ... 3 ... 4 ...

The image shows four musical staves in 4/4 time, each illustrating a different note value and its corresponding rest. Above the staves are the numbers 1, 2, 3, and 4, each followed by an ellipsis. The first staff shows a whole note (semibreve) and a whole rest (semibreva). The second staff shows a half note (minima) and a half rest (minima). The third staff shows four quarter notes (crotchets) and four quarter rests (quaver rests). The fourth staff shows eight eighth notes (quavers) and eight eighth rests (quaver rests). To the right of each staff is a legend: a whole note symbol followed by a horizontal bar and the text 'Ganze Note/Pause', a half note symbol followed by a horizontal bar and 'Halbe Note/Pause', a quarter note symbol followed by a quaver rest symbol and 'Viertel Note/Pause', and an eighth note symbol followed by an eighth rest symbol and 'Achtel Note/Pause'. Each legend entry is separated from the next by a horizontal green line.

○ — Ganze Note/Pause

◡ — Halbe Note/Pause

♩ ♪ Viertel Note/Pause

♪ ♫ Achtel Note/Pause

3. Dur-Tonleitern schreiben

- Eine Tonleiter besteht immer aus 8 benachbarten Tönen
- Diese stehen entweder im Ganz- oder Halbtonabstand nebeneinander
- Der 8. Ton entspricht immer auch dem ersten Ton
- Der erste Ton einer Tonleiter nennt man **Grundton**, dieser gibt auch den Namen der Tonleiter an

Die natürlichen Halbtonschritte

- Sie ergeben sich aus der Stammtönereihe von selbst heraus, ganz **natürlich**
- Bei jeder Dur-Tonleiter liegen die natürlichen Halbtonschritte immer zwischen der 3. und 4. Stufe der Tonleiter sowie zwischen der 7. und 8. Stufe!!

Eine C-Dur Tonleiter mit den natürlichen Halbtonschritten **e-f (3 und 4) und h-c (7 und 8)** sieht dann wie folgt aus:



Es gibt auch Dur-Tonleitern mit einem anderen Grundton. Damit auch hier die Halbtonschritte bei den Stufen 3-4 und 7-8 bleiben, benötigt man sogenannte **Vorzeichen**. Diese verändern die entsprechenden Töne so, dass die Form einer Dur-Tonleiter wieder gegeben ist.

- o #-Vorzeichen: erhöht den Ton um einen Halbton
- o b-Vorzeichen: macht den Ton um einen Halbton tiefer

#-Tonarten:

Geh - **D**u - **A**lter - **E**sel - **H**ole - **F**ische

b-Tonarten:

Frische - **B**rötchen - **E**ssen - **A**sse - **D**es - **G**esangvereins

Daraus ergibt sich für eine D-Dur Tonleiter folgende Schreibweise:



4. Tonart einer Melodie erkennen

Um die Tonart einer Melodie zu erkennen, schaut man sich die Vorzeichen der Melodie an und sortiert die Töne der Reihe nach.

Beispiel hierfür gibt es auf S. 48 und 49.

5. Bilden und benennen von Intervallen

Intervall = Abstand zwischen zwei Tönen

- Jedes Intervall hat einen eigenen lateinischen Namen
- Die beiden Intervalltöne können sowohl nacheinander als auch gleichzeitig erklingen
- Jedes Intervall kann von jedem Ton aus auf- und abwärts gebildet werden

Tritonus



Intervallname	Abkürzung	Tonabstand in Halbtonschritten
Reine Prime	1	0 HT
Kleine Sekunde	2-	1 HT
Große Sekunde	2+	2 HT
Kleine Terz	3-	3 HT
Große Terz	3+	4 HT
Reine Quarte	4	5 HT
Übermäßige Quarte	4ü	6 HT
Verminderte Quarte	5v	6 HT
Reine Quinte	5	7 HT

Beispiel für die Bestimmung eines Intervalls:



Kleine Terz / 3-

Schritt 1: Grobbestimmung

Man zählt den Tonabstand vom a1 zum c2. Dabei ist es wichtig den unteren Ton (a1) mitzuzählen.

→ Wenn man richtig gezählt hat, kommt man auf 3, was bedeutet, dass es sich um eine Terz handelt.

Schritt 2: Feinbestimmung

Danach zählt man die Halbtonschritte zwischen den beiden Tönen, um herauszufinden, um welche Terz es sich handelt. (groß oder klein?)

→ Da es 2,5 Halbtöne sind, handelt es sich um eine kleine Terz

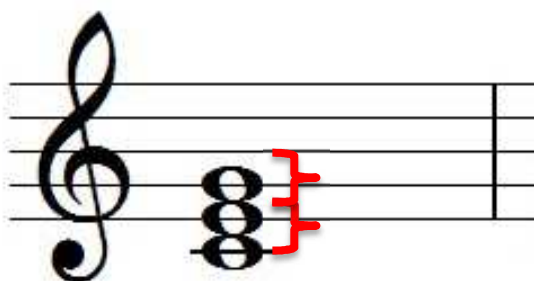
6. Bilden und benennen von Akkorden

Akkord = drei oder mehr Töne erklingen gleichzeitig

Dreiklang = einfachste Form eines Akkordes, bei dem drei Akkordtöne übereinander geschichtet werden.

Die Anordnung der Töne in einem Akkord, hat ein bestimmtes harmonisches Muster:

- Der **1., 3, und 5. Ton** einer Tonleiter bildet den Dreiklang der jeweiligen Tonart.
 - Bei C-Dur wären dies: **C-E-G**
Schichtet man diese Töne übereinander sieht der Dreiklang wie folgt aus:



C-Dur

- Der Intervallaufbau eines Dur-Dreiklanges ist immer gleich:
 - Zwischen C und E eine **große Terz**
 - Zwischen E und G eine **kleine Terz**

7. Rhythmen durch Pausen oder Noten vervollständigen

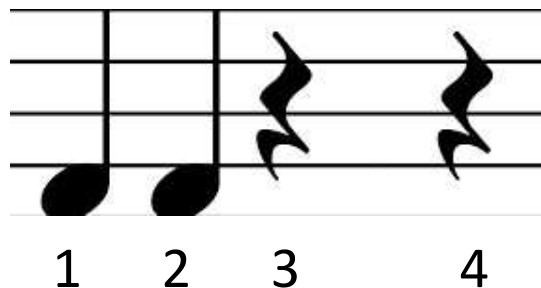
Die Bruchzahlen zu Beginn eines Musikstückes zeigen die Taktart an:

- Der **untere Wert** zeigt an, welchen Notenwert die Grundschläge haben
- Der **obere Wert** sagt dir, wie viele der unteren Notenwerte in einem Takt enthalten sind.
Bsp.: 4/4-Takt:



- Weitere Beispiele auf S.83 Aufgabe 2, S. 89 Aufgabe 10

Fehlt nun eine Zählzeit in einem Takt, muss diese durch eine Pause oder eine Note ergänzt werden:



8. Taktstriche setzen

Am Ende eines Taktes setzt du einen senkrechten Strich, den Taktstrich



o S. 88 Aufgabe 8,9

9. Taktschläge unter Noten setzen

Im Instrumentalunterricht oder im Musikverein ist es wichtig, dass man sich darüber verständigen kann, an welcher Stelle man sich im Musikstück gerade befindet. Mit Hilfe der Taktzahlen und der Zählzeiten kann der Dirigent oder der Ausbilder genau ausdrücken, wo man zum Beispiel etwas anders spielen soll.

Um noch genauer sagen zu können, was gemeint ist, teilt man die Zählzeiten manchmal sogar in Achtel auf: 1+2+3+4. Sechzehntel können mit einem „e“ bezeichnet werden.

Zählzeiten, die nicht direkt mit einer Note zusammenfallen, können eingeklammert werden: 1(234) 1(2) 3(4)



10. Begriffe

Folgende Begriffe können in der Prüfung abgefragt werden

Dynamik	Lautstärke
pianissimo (pp)	sehr leise
piano (p)	leise
mezzoforte (mf)	Mittellaut, nicht ganz so laut wie forte
forte (f)	laut
fortissimo (ff)	sehr laut
crescendo (cresc.)	allmählich lauter werdend
decrescendo (decresc.)	allmählich leiser werdend
Tempo	Geschwindigkeit
Adagio	langsam
Largo	breit, langsam
Andante	gehend, ruhig
Moderato (mod.)	gemäßigt
Allegretto	ein wenig bewegt, munter, etwas langsamer als Allegro
Allegro	schnell, heiter, lustig
Presto	schnell
a tempo	(wieder) im Tempo
accelerando (accel.)	schneller werdend
ritardando (rit.)	allmählich langsamer werdend
Artikulation	Musikalische Aussprache
staccato	kurz gestoßen
tenuto	gehalten, Töne ausgespielt
legato	gebunden
portato	getragen, Artikulationsweise zwischen legato und staccato
Akzent	Betonung
Haltebogen	verbindet zwei Noten auf gleicher Höhe zu einem Ton
Sonstige Begriffe	
al fine	bis zum Ende
Coda	(italienisch = Schwanz), angehängter Schlussteil eines Musikstücks
dal segno (D.S.)	vom Zeichen ab (wiederholen)
da Capo (D.C.)	(nochmals) von Anfang
Fermate	Haltezeichen, verlängert die Noten und Pausen beliebig
Phrasierung	musikalische Gliederung, ähnlich dem Satz in der Sprache